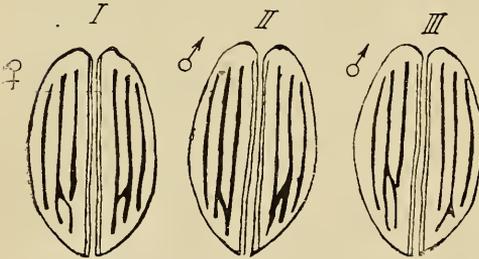


## Kleine coleopterologische Mitteilungen.

Unter dieser Überschrift beabsichtige ich, in Zukunft in jeder Nummer der Entomologischen Blätter kurze zoogeographische, biologische und systematische Beiträge<sup>2)</sup> der Coleopterologen und Sammler bekannt zu geben. Zweifellos liegt hierfür ein Bedürfnis vor; denn unzählige wertvolle Beobachtungen gehen verloren, weil gerade die Lokalsammler keine Gelegenheit zur Veröffentlichung haben oder eine solche scheuen. Ich bitte um tatkräftige Mitarbeit! Alle Zuschriften für diese Abteilung der Zeitschrift bitte ich an mich zu richten; die Veröffentlichung erfolgt mit dem Namen des Einsenders.

W. Hubenthal.

16. Unter meiner Ausbeute von *Carabus auronitens* L. v. *Escheri* Palld. von 1916 befinden sich drei Stücke mit abweichender Flügeldeckenskulptur. Bei diesen gabelt sich nämlich die mittlere Rippe im hinteren Drittel. Bei einem Exemplar, einem ♂, ist diese Gabelung



beiderseits symmetrisch (Abb. II). der abgegebene Seitenast geht vollständig in die innere Rippe über. Bei I, einem ♀, ist dies nur auf der rechten Flügeldecke der Fall, während auf der linken die innere Rippe in der Höhe der Abgabestelle verschwindet, so daß der abgegebene Seitenast der mittleren Rippe die Fortsetzung der inneren Rippe bildet. Das

gleiche Bild bietet die linke Flügeldecke von III., einem ♂; nur gabelt sich hier die mittlere Rippe schon dicht hinter der Mitte. Auf der rechten Flügeldecke ist dagegen die Gabelung fast an das hintere Ende der mittleren Rippe gerückt. Sämtliche Exemplare wurden bei Knurów bei Gleiwitz in Schlesien gefunden. (Burkart-Knurów.)

17. Zeichnungsvariabilität bei *Heptaulaenus sus* Herbst. Unter ca. 150 Exemplaren obiger Art, welche mir im Juli v. J. von meinem Sohne aus Grajewo (Polen) übersandt worden sind, habe ich bemerkens-

<sup>2)</sup> Unser geschätzter Mitarbeiter Herr Pfarrer W. Hubenthal in Bufeleben bei Gotha hat es in dankenswerter Weise unternommen, unter dem obigen Titel eine neue Abteilung in unserer Zeitschrift zu eröffnen, die hoffentlich von recht vielen Lesern und Sammlern benutzt werden wird. Manche kleine Beobachtung bleibt unbeachtet und geht für die Mitwelt verloren, weil sie der betreffende Coleopterologe für zu unbedeutend hält. Alle diese „Kleinigkeiten“ teile man getrost unserem verdienten Mitarbeiter auf besonderem Blatt mit. Er ist der anerkannt beste und zuverlässigste Kenner der deutschen Käferfauna und wird am sichersten beurteilen können, ob die Mitteilung zur Veröffentlichung geeignet ist oder nicht. Bei zweifelhafter Bestimmung sendet man am besten Belegstücke mit ein. Zur Verminderung der Druckkosten werden Separata aus dieser Abteilung nur in Ausnahmefällen hergestellt.

H. Bickhardt.

werte Zeichnungsabweichungen festgestellt. Während bei der Stammform die schwarze Makelzeichnung sich auf die zweite und vierte Rippe beschränkt, zeigen die meisten der mir vorliegenden Exemplare eine starke Verbreiterung der Makeln, so daß diese sich über die Zwischenräume auch auf die erste und dritte Rippe mehr oder minder ausdehnen und zum Teil der Länge nach zusammenfließen. Die erste Rippe ist im mittleren Teile stets geschwärzt, auch die fünfte Rippe weist zuweilen Andunkelungsspuren auf. Im extremsten Falle verbreitern sich die Makeln durch Zusammenfließen derart, daß die Grundfärbung auf der Scheibe auf einige gelbe Flecke reduziert wird; dagegen bleibt die Färbung der Naht sowie die des Seitenrandes stets normal. Da der Fundort in einem sumpfigen Gelände liegt, so glaube ich nicht irrig zu gehen, wenn ich annehme, daß der Melanismus hierauf zurückzuführen ist.  
(Zirk-Altona.)

18. *Hydroporus Seidlitzi* Gerh. = *H. incognitus* Sharp. In meinem ersten Beitrage zur Kenntnis und Verbreitung europäischer Wasserkäfer (Entomol. Blätter 1915, p. 233) teilte ich mit, daß es einen im Katalog von 1906 verzeichneten *Hydroporus Seidlitzi* Gerh. nicht gäbe und Herr Gerhardt mir auf Anfrage dies auch seinerzeit bestätigt habe. Heute kann ich nur annehmen, daß Gerhardt damals die Angelegenheit seines *H. Seidlitzi* nicht scharf im Gedächtnis oder vergessen hatte, und mitteilen, daß *H. Seidlitzi* Gerh. erfreulicherweise endgültig klargestellt ist.

Nachdem ich durch Herrn Zimmermann-München darauf aufmerksam gemacht worden war, daß *Hydroporus incognitus* Sharp ein viel weiteres Verbreitungsgebiet besitzt, als ihm Ganglbauer zuweist, konnte ich voriges Jahr aus Material des Herrn Regierungsrats Professor Dr. Fuchs-Dresden diese Art für die Dresdener Heide und das Erzgebirge und dies Jahr für Schlesien (Umgebung Liegnitz, Hoher Iserkamm) nachweisen. Auch Reitter war das Vorkommen von *H. incognitus* Sharp in Deutschland bei Abfassung seiner Fauna Germanica unbekannt, denn er ist darin nicht enthalten; auch die Nachträge am Schluß des Werkes führen diese Art nicht an. Bei einer Nachforschung in Gerhardts Sammlung stellte Herr Rektor W. Kolbe-Liegnitz fest, daß ein schlesisches Stück von *H. incognitus* Sharp unter dem Namen *H. Seidlitzi* Gerh. darin steckte. Gerhardt erkannte *H. incognitus* Sharp nicht und hielt ihn für eine neue Art, die er *H. Seidlitzi* nannte. *Hydroporus Seidlitzi* Gerh. muß also künftig als Synonym zu *H. incognitus* gestellt werden.  
(Scholz-Liegnitz.)

19. *Bledius tricornis* Herbst ist in der Mark zahlreich gefunden worden (D. E. Z. 1916). Herr F. Schumacher in Charlottenburg teilte mir auf Anfrage mit, daß nur diese Art beobachtet wurde. Dies ist um so bemerkenswerter, als auf den Salzstellen in Thüringen stets *tricornis* mit *spectabilis* Krtz. gesellschaftlich vorkommt.

(Hubenthal-Bufleben.)

20. *Velleius dilatatus* F. Der sehr interessante Aufsatz über diese Art im vorigen Jahrgang der Entomologischen Blätter gibt mir Anlaß zu einigen ergänzenden Bemerkungen. Die Art ist wahrscheinlich nicht so selten, wie sie gefangen wird. Die Gelegenheit dazu ist nur so spärlich gegeben. *Velleius* kommt nicht nur in hohlen Bäumen, die wahrscheinlich seine Entwicklungsstätte sind, vor. Er wurde hier von einem Schmetterlingssammler abends auf dem Balkon eines an den städtischen Parkanlagen stehenden Hauses an der Lampe gefangen; in derselben Gegend fand er sich einmal auf der Treppe eines Schulhauses. Hornissen habe ich in der ganzen Umgebung nie beobachtet. Vielleicht könnte man den Käfer im August, in welchem obige Beobachtungen gemacht wurden, mit Schmetterlingsköder oder Honig an geeigneten Stellen ködern.  
(Scholz-Liegnitz.)

21. *Velleius dilatatus* ist offenbar zu weiten Flügen befähigt, falls bei Liegnitz keine Hornissen vorkommen. Habelmann in Berlin fing ihn öfters in Hornissennestern in hohlen Bäumen; auch an alten Eichen, welche von *Cerambyx cerdo* durchlöchert waren, wurde er auf den rindenlosen Stellen und in den Fluglöchern des *Cerambyx* dort angetroffen.  
(Hubenthal-Bufleben.)

22. *Aglenus brunneus* Gyll. kommt nach den meisten Käferwerken unter faulenden Pflanzenstoffen, auch in Lohbeeten der Treibhäuser und unter Buchenrinde (Calwers Käferbuch) vor. In Reiters Fauna Germanica sind dunkle Orte, Keller, Ställe, Gewächshäuser und faulende Streu als Aufenthaltsorte bezeichnet. Der Käfer wird bei Reiter wie auch anderorts als selten angeführt. In dem Werke: Die Käfer von Nassau und Frankfurt von D. Lucas von Heyden (1904) erscheinen gar nur zwei Exemplare als von Dr. Boettger auf verrottetem Mist am Röderberg bei Frankfurt gesammelt. Hier in Lichtenwald habe ich die in den Pferdestallungen zwischen den nicht gut gefügten Fußbodenbrettern befindlichen Überreste, wie alten Mist, faulendes Stroh, Häcksel, Erde, Heureste, Pferdeexkreme, in das Käfersieb geworfen und an Hunderte von *Aglenus brunneus* ausgesiebt. Vielleicht wurde gerade diese Fundstelle und Fangweise zu wenig beachtet und dürften die Angaben über das seltene Vorkommen nur auf die genannten übrigen Fundorte Bezug haben.  
(Wradatsch-Lichtenwalde.)

23. *Ennearthron Wagae* Wank., bisher noch nicht aus Deutschland bekannt, fand ich in der Nähe von Fahrnau im südlichen Schwarzwalde am 1. Juni 1916 in einem harten Baumschwamme auf einem alten Buchenstocke in einem Stücke in Gesellschaft des *Cis boleti*. *Ennearthron affine* und *Octotemnus glabriculus*. Vermutlich waren mehrere Stücke dieses seltenen, aber weit verbreiteten Käfers, der dem *Cis nitidus*, beim ersten Anblick ohne Lupe, ähnlich sieht, in dem Schwamme.  
(Hartmann-Fahrnau.)

24. *Corynetes meridionalis* Obenberger (Zeitschr. wiss. Ins. Biol. Neue Beitr. syst. Ins. I, 1916, No. 3, p. 22) ist eine gute, weitverbreitete und häufige Art. Bei Hanau kommt sie zahlreich vor. In Thüringen (Langewiesen, Nordhausen, Gotha, Buflieben) scheint sie den *coeruleus* Deg. fast ganz zu ersetzen, von dem ich bisher nur einige Stücke aus Thüringen sah. Den *meridionalis* besitze ich auch aus Rußland, dem Kaukasus, Mähren; den *coeruleus* aus Hanau, Siebenbürgen, Schlesien, Österreich. *Necrobia rufipes* Deg. kommt in Thüringen bei Eisleben an Aas vor (nach Eggers). (Hubenthal-Buflieben.)

25. Über das Vorkommen von *Meloe autumnalis* Oliv. in der Lüneburger Heide. In seiner Fauna Germanica gibt Reitter über das Vorkommen genannter Art an: Nicht häufig, fehlt in Norddeutschland. Auch Schilsky in seinem Verzeichnis der Käfer Deutschlands und Deutsch-Österreichs verneint das Vorkommen in Norddeutschland. Nun habe ich ein Exemplar am 30. August 1910 in der Nähe der Kieselgurgruben bei Unterlüß, ca. 30 km nördlich von Celle, erbeutet. Es dürfte dies meines Wissens bis jetzt der nördlichste Punkt für die Verbreitungsgrenze dieser Art sein. (Zirk-Altona.)

---

## Referate und Rezensionen.

Die Herren Autoren von selbständig oder in Zeitschriften erscheinenden **coleopterologischen** Publikationen werden um gefl. Einsendung von Rezensionsexemplaren od. Sonderabdrücken gebeten.

### Die Käfer von Neu-Caledonien und den benachbarten Inselgruppen.

Von K. M. Heller. Mit 2 Tafeln und 22 Textfiguren. (F. Sarasin und J. Roux, Nova Caledonia, Zoologie, vol. III, L. III.) Wiesbaden, C. W. Kreidels Verlag, 1916. 136 Seiten.

Mit dieser Arbeit ist ein sehr mühevolltes Werk vollendet worden. Exoten aus einer Familie zu bearbeiten, erfordert schon eine bedeutende Beherrschung der Literatur und des Materials, wenn nicht besonders günstige Umstände gegeben sind. Noch viel schwieriger ist es, eine Lokalfauna mit zahlreichen neuen Arten aus vielen Familien der Käfer darzustellen und ihre Beziehungen zu benachbarten Faunengebieten richtig zu finden. Diese Aufgabe ist hier hervorragend gelöst worden. Es war, wie so oft, die besondere Schwierigkeit zu überwinden, daß ein früherer Erforscher von Neu-Caledonien, Montrouzier, eine Anzahl Arten unzureichend beschrieben hatte. Im ersten Teile (Allgemeines) wird darüber, sowie über die bisherigen Arbeiten, an welchen bekanntlich Fauvel hervorragenden Anteil hat, berichtet. Bisher waren 1054 neucealedonische Arten bekannt. Dr. Sarasin und Dr. Roux haben 63 neue entdeckt, welche nebst 22 weiteren neuen, die sich im Dresdener Museum befinden, hier beschrieben werden. Die Gesamtzahl der Arten von Neu-Caledonien (und den Loyalty-Inseln) beläuft sich daher jetzt auf 1139, die sich auf 63 Familien verteilen. (Von Neu-Seeland sind in 56 Familien 2592 Arten bekannt.) Über die kosmopolitischen, peregrinen und endemischen Arten dieser Fauna wird das nötige gesagt und dazu eine Tabelle gegeben. Das unter II. folgende Verzeichnis der Käfer ist auch für die Sammler europäischer Arten von hohem Interesse; es gibt durch Verwendung

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: [13](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Kleine coleopterologische Mitteilungen. 136-139](#)